

# „Alles wird sehr schön“

Schulleiterin freut sich über die Sanierung des Hölderlin-Gymnasiums – Erster Bauabschnitt pünktlich zum Schulbeginn fertig

Von Maria Stumpf

Drei Jahre Bauzeit, rund 20 Millionen Investition: Die Generalsanierung und Erweiterung des Hölderlin-Gymnasiums in der Altstadt liegt im Zeitplan. Gestern waren Baubürgermeister Jürgen Odszuck, Fachleute aus dem städtischen Hochbauamt, aus Schulbehörden und dem ausführenden Architektenbüro vor Ort auf Besichtigungstour. Denn der erste Bauabschnitt ist nach rund zehn Monaten Betriebsamkeit zum heutigen Schuljahresbeginn gerade so fertig geworden.

Die letzten Tafeln wurden noch schnell an die Wand gehängt, Bodenbretter abgeräumt, Türrahmen lackiert und der neue Beamer im Kunstraum angeschlossen: „Alles wird sehr schön“, freute sich

„Wir hatten auch mit Überraschungen zu kämpfen“

Schulleiterin Andrea Merger. Und auch der Bürgermeister fand viele lobende Worte für alle Beteiligten: „Hier gibt es ein hervorragendes Baumanagement und wohl beste Teamarbeit zwischen den zahlreichen Ausbaugewerken und auch der Schule.“

Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen standen in dem Jugendstilgebäude an, das seit 1877 eine Höhere Mädchenschule beherbergte. Erst seit 1972 ist die Schule auch für Jungen offen. Inzwischen gehören sechs ehemalige Wohnhäuser zum Schulkomplex zwischen Friedrich-Ebert-Anlage und Plöck. Rund 850 Gymnasiasten besuchen aktuell „das Hölderlin“, ein Viertel der Schülerinnen und Schüler wohnt außerhalb Heidelbergs.

Der Anspruch des Architektenbüros, Historie und Moderne zu verbinden, lässt sich in den bereits sanierten Gebäudeteilen bestaunen und in anderen schon erahnen. „Es ist in vielerlei Hinsicht eine



Freude über den sanierten Zeichensaal unter dem Dach im Hölderlin-Gymnasium (v.l.): Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck, Architektin Anna Krüger, Schulleiterin Andrea Merger, Hochbauamtsleiter Harald Heußer und Architekt Patrick Lubs. Foto: Philipp Rothe

komplizierte Sanierung“, betonte Patrick Lubs vom Architektenbüro ap88. „Nicht nur, weil die Sanierung im laufenden Betrieb stattfindet.“ Zurzeit wird rund die Hälfte der Schüler in Ausweichcontainern auf dem Parkplatz gegenüber der Schule – zwischen oberer und unterer Friedrich-Ebert-Anlage – unterrichtet und der Pausenhof ist auf die Plöck verlagert. Mit dem ersten Bauabschnitt sind nun die Häuser 5 und 6 komplett modernisiert und die Häuser 1 und 2 zum Teil. Zur Freude aller Beteiligten ist die Tiefgarageneinfahrt aus dem Schulhof an die Friedrich-Ebert-Anlage verlegt. Allerdings bleibt eine kleine Zufahrt für Fahrräder offen.

Beim Durchbruch für die Tiefgarage zur Friedrich-Ebert-Anlage galt es, auf tragende Wände zu achten. „Wir haben quasi ein Loch in die Fassade geschnitten. Und wir hatten auch mit Überraschungen zu kämpfen“, berichtete Projektleiterin Anna Krüger von ap88. Dazu gehörten zum Beispiel feuchter, alter Bauschaum aus den 1970er Jahren unter Holzböden und Wandvertäfelungen. „Gottseidank kein Pilz.“

Ein zeitgemäßes Leitsystem führt nun – teils über alten Holzboden im neuen Glanz – durch luftige Räume mit Lärmschutzfenstern und Belüftungsrohren, die keiner sieht. Das Energiekonzept ist hoch-

modern, die Räume mit Schallabsauger bedarfsgerecht eingeteilt. Die Musik- und Kunsträume sind im Dachgeschoss untergebracht, klare Linien mit viel Licht. Der Profilausbildung der Schule in der Theaterpädagogik wird mit einem Anbau im Schulhof Rechnung getragen. Das wird im zweiten Bauabschnitt erfolgen, der in wenigen Tagen startet und im September 2021 fertig sein soll. Die Häuser an der Märzgasse und die Turnhalle mit neuer Belüftungsanlage werden dann barrierefrei erschlossen. Letztlich freut man sich besonders über die Neugestaltung des Schulhofs mit frischem Belag, Sitzgelegenheiten und Bepflanzung.

## „Ginkgo-Biloba“ wird verliehen

Preis für Lyrik-Übersetzungen



Theresia Prammer. Foto: privat

RNZ. Der Freundeskreis Literaturhaus Heidelberg hat im Jahr 2018 den alljährlich zu vergebenden Übersetzerpreis „Ginkgo-Biloba für Lyrik“ ins Leben gerufen. Mit ihm sollen Lyrikübersetzer für ihr bisheriges Schaffen oder für eine herausragende Einzelübertragung ins Deutsche gewürdigt werden.

Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert und geht in diesem Jahr an die in Berlin lebende Theresia Prammer. Die Verleihung unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Eckart Würzner findet am Donnerstag, 12. September, um 19 Uhr im Hilde-Domin-Saal der Stadtbücherei, Poststraße 15, statt. Die Laudatio wird von der Berliner Publizistin Maike Albath gehalten.

## Bergheim feiert den Spätsommer

Am 14. September von 11.30 bis 23 Uhr – Viel Musik auf der Bühne in der Schwanenteichanlage

tt. Der Stadtteilverein Bergheim, der in diesem Jahr das Jubiläum 1250 Jahre Bergheim feiert, lädt am Samstag, 14. September, zu seinem diesjährigen „Bergheimer (Spät-) Sommer“. Denn aufgrund der Jubiläumsfestivitäten wurde das Fest – ausnahmsweise – vom Juli in den September verschoben. Am bewährten Programm hält der Stadtteilverein aber fest: Das heißt, auf der Bühne in der Schwanenteichanlage – direkt neben der Stadtbücherei – gibt es Vorführungen, Mitmachaktionen und jede Menge musikalische Einlagen.

„Der Bergheimer Sommer ist eine Institution im Stadtteil und ein lauschiges, gemütliches Stadtteilstück mit sehr familiärem und entspanntem Charakter“, berichtet der Vorsitzende des Stadtteilvereins Bergheim, Wolfgang Schütte. Er schätzt an dem Fest besonders, dass sich die Wiese nicht in einen Rummelplatz verwandelt und es – trotz des guten Zu-



Beim Bergheimer Sommer kann man nicht nur guter Musik lauschen, man kann an den Ständen auch selbst aktiv werden. Foto: Alex

spruchs aus der Bevölkerung – nicht überlaufen ist.

Entlang der Poststraße beginnt bereits um 10 Uhr der Flohmarkt, bei dem man zwischen Spielzeug, Kindersachen und manchmal auch außergewöhnlichen Kellerfunden stöbern kann. Ab 11.30 Uhr beginnt dann das Programm auf der Bühne: „Wir haben ein schönes Programm auf

die Beine gestellt“, findet Schütte. So singen Schülerbands der Musik- und Singschule ab 13.30 Uhr Coversongs, danach gibt es um 15.30 Uhr Darbietungen vom Tanzhaus Heidelberg und vom Tai Chi Dao In Zentrum. Ab 16 Uhr gehört die Bühne dann ganz den Musikern: Brigithe & Taxi Bleu spielen Jazz, Tango und Chansons, um 17 Uhr gibt es dann Bigband-Sounds vom Cool Cats Orchestra. Pop und Rock haben sich die Pop Cops ab 19 Uhr verschrieben, bevor um 20 Uhr eine Rolling Stones Coverband auftritt. Den Abend beschließt die Udo Lindenberg-Coverband Panik Syndikat.

Neben dem musikalischen Programm gibt es auch wieder viele Infostände, Aktionen sowie Spiel und Spaß für Groß und Klein von Bergheimer Vereinen und Einrichtungen. Für das leibliche Wohl sorgt der Malteser Hilfsdienst, außerdem gibt es an einem Streetfoodtruck ein veganes Essensangebot.

## Die zwei von der Tankstelle

Olaf Damm sucht die Retter seines „Wartburg“

bik. Es ist genau 29 Jahre her, dass in einer kleinen, freien Tankstelle in Heidelberg ein Tankwart und ein Kfz-Mechaniker einem „Wartburg“ das „Leben gerettet“ haben. Diese beiden – der Tankwart war etwa 50 Jahre alt, der Mechaniker Anfang 40 und trug einen Bart – werden nun gesucht von Autobesitzer Olaf Damm, damals 26 Jahre alt, heute Bürgermeisterkandidat der Gemeinde Schönefeld bei Berlin. Er erinnert sich an die einprägsame Begegnung mit den Heidelbergern im Spätsommer 1990, die ihm (unbewusst) einen Rat für sein Kommunalpolitikerleben gaben: Mutig sein, improvisieren, nie aufhören, miteinander zu reden.

Im zweiten Gang war Damm durch Heidelberg gefahren, weil der Schalthebel seines Wagens abgebrochen war. „Ich hatte kein Geld, der Tankwart hätte mich auch wegschicken können mit meinem primitiven Wagen.“ Stattdessen habe er den Mechaniker geholt, „der lachte, weil mein Kofferraum voller Benzinkanister war. Aber ich konnte im Westen nicht tanken mit einem Zweitakter“. Als sich Damm dem Mechaniker damals als Rathauschef der 900-Einwohner-Gemeinde Waltersdorf vorstellte, war sein Gegenüber kurz sprachlos: „Ein Bürgermeister, aufgestellt von der Feuerwehr statt von einer Partei? Wo gibst's denn so was? Bist du aus dem Osten?“ Die Reparatur ging aufs Haus. „Man muss jeden so behandeln, wie man selbst behandelt werden will“,



Olaf Damm (55) mit einem Bild seines alten, hellblauen „Wartburgs“. Foto: privat

hat Olaf Damm für sich mitgenommen. Dieses Gespräch zu wahren, sei in der Politik nicht einfach. Die Erinnerung an die Aufbruchstimmung damals helfe ihm dabei.

**Info:** Die zwei von der Tankstelle oder wer sich auch erinnern kann: Bitte melden bei Olaf Damm, Telefon 0172 / 8192250, 030 / 63311060 oder od@der-schoenefelder.de

## Rollerfahrer und Sozia verletzt

RNZ. Ein Fahrer eines Kleinkraftrades und seine Mitfahrerin sind bei einem Verkehrsunfall verletzt worden. Am Dienstag gegen 12.45 Uhr befuhr ein Lkw langsam die Epelheimer Straße, bog in Höhe Kurpfalzring in eine Hofeinfahrt ab, ein hinter ihm fahrender VW Golf bremsste bis zum Stillstand. Der 21-jährige Rollerfahrer erkannte die Situation zu spät, fuhr auf den Golf auf und verletzte sich leicht. Seine 18 Jahre alte Mitfahrerin wurde schwer verletzt.

## Leinsamen und Dinkel statt Chia und Quinoa

„Frischemacher Foodstore“ eröffnet am Samstag in der Hauptstraße – Er setzt auf regionale Produkte

sle. „Superfood“ mit saisonalen und regionalen Zutaten – das verspricht der „Frischemacher Foodstore“, der am Samstag in der Hauptstraße direkt neben dem Gloria-Kino öffnet. Statt Chia und Quinoa stehen hier Leinsamen, Dinkel und Grünkern auf der Speisekarte, wie Geschäftsleiter Christoph Thome bei „Genuss und Harmonie“ erklärt.

Die regionalen Produkte kommen etwa aus dem Odenwald oder der Pfalz. „Unsere Kräuter bauen wir sogar hier im Laden an, frischer geht es nicht“, sagt Thome. Auf Avocados müssen Kunden aus ökologischen Gründen verzichten – bei anderen Produkten wie etwa Bananen, Zitrusfrüchten oder Kaffee mussten Kompromisse gefunden werden. Hier wollen die Betreiber auf die Hochwertigkeit der Produkte achten – und auf faire Bedingungen für die Erzeuger.

Die Karte ist saisonal gehalten und wechselt je nach Jahreszeit. „Im Frühling und Sommer steht uns ein wahres Feuerwerk an Obst zu Verfügung, aber im Winter gibt es bei uns keine Erdbeeren auf der Joghurt“, stellt Konzeptentwicklerin Sara Schnitzler klar. „Genuss und Harmonie“ hat seinen Sitz in Mannheim und betreibt



Überwiegend regionale Produkte aktuell zubereitet – das ist das Konzept der „Frischemacher“. Foto: Alex

seit knapp 25 Jahren als Caterer deutschlandweit rund 115 Restaurants in Firmen und Seniorenheimen. In den letzten Jahren hätten sich die Ernährungsgewohnheiten aber zunehmend verändert, so Thome – der Trend gehe weg vom klassischen Mittagsteller in Kantine oder Restaurant hin zum ganztägigen Café- und Bar-Konzept.

Mit der Eröffnung des ersten Frischemacher Foodstores geht die Firma daher neue Wege – man will sich am Zeitgeist orientieren: Frühstück gibt es ganztägig, die Palette reicht von Porridge, Smoothies und Joghurtkreationen bis hin zu Frühstücksbowls, Sandwiches und Wraps. Suppen, Salate und Bowls runden das Sortiment ab. Im Kühlregal gibt es abgepackte Produkte, eine Zusammenstellung am Tresen ist auch möglich. Die Zubereitung erfolgt frisch vor Ort, durch eine Glaswand können Kunden zuschauen. Für Naschkatzen gibt es Muffins, Powerbowls und mehr. Auf Wunsch werden Smoothies und Joghurt in wiederverwendbaren Schraubgläsern serviert.

**Info:** Frischemacher Foodstore, Hauptstraße 146, von Montag bis Samstag jeweils von 7 bis 20 Uhr geöffnet.

## Wohnprojekt stellt sich vor

„Raumkante“ baut in Südstadt – Info-Tag am Samstag

RNZ. Das Wohnprojekt „Raumkante“ wird in unmittelbarer Nachbarschaft zu den zwei bereits bestehenden Wohnprojekten „Konvisionär“ und „Hagebutze“ in der Südstadt ein Holzhaus in Selbstverwaltung bauen. Das Projekt soll Teil des Mietshäuser-Syndikats werden und – ebenso wie die beiden Nachbarprojekte – günstigen Wohnraum mit einem gemeinschaftsorientierten Wohnkonzept bereitstellen. Seit zwei Jahren schon arbeitet die Gruppe mit vielen Unterstützern aktiv an der Gestaltung des zukünftigen Wohnortes.

Zu einem Info-Tag lädt die „Raumkante“ am Samstag, 14. September, 16 Uhr – allerdings nicht in der Südstadt, sondern im Heidelberger Norden, im Prismahaus des Vereins Oase, Richard-Wagner-Straße 6. Interessierte können die Gruppenmitglieder und das Projekt kennenlernen – von der Gründung bis zum aktuellen Stand. Zudem sind Vertreter des Wohnraumbündnisses zu Gast, die einen Einblick in wohnungspolitische Entwicklungen in Heidelberg geben.